



Hände - Übertragungsquelle Nummer 1

Hände sind die häufigste Übertragungsquelle von Infektionserregern. Besonders in der Arztpraxis sollte die Händehygiene zum Schutz der Mitarbeiter und der Patienten vor Erregerübertragung kontinuierlich beachtet werden. Regelungen zur Handhygiene sind in einem Hygieneplan zu dokumentieren. Rechtliche und fachliche Anforderungen sind im Infektionsschutzgesetz, in den Richtlinien des Robert Koch-Institutes und in Berufsgenossenschaftlichen Vorschriften (z. B. BGR 250/TRBA 250) festgeschrieben.

Laut dem Robert Koch-Institut gehören folgende Maßnahmen zur Händehygiene:

- Hygienische Händedesinfektion
- Händewaschung
- Chirurgische Händedesinfektion
- Hautschutz und -pflege.

Ist im Arbeitsablauf mit einem Kontakt von (pathogenen) Erregern zu rechnen, sind Schutzhandschuhe anzuziehen mit vorheriger und anschließender hygienischer Händedesinfektion. **Schutzhandschuhe allein bieten keinen vollkommenen Schutz vor einer Händekontamination.**

Wann ist eine hygienische Händedesinfektion durchzuführen?

Die „AKTION Saubere Hände“ ist eine nationale Kampagne zur Verbesserung der Compliance der Händedesinfektion in deutschen Gesundheitseinrichtungen. Die Kampagne basiert auf der 2005 gestarteten WHO Kampagne „Clean Care is Safer Care“.

Gemeinsam mit dem WHO-Team wurde eine Anpassung des WHO-Modells „Die 5 Indikationen der Händedesinfektion“ für die ambulanten Bereiche vorgenommen.

Danach ergibt sich für folgende Indikationen eine Händedesinfektion:

Ambulante Einrichtungen - nicht invasiv

- ➔ 1 VOR direktem Patientenkontakt
- ➔ 2 VOR aseptischen Tätigkeiten
- ➔ 3 NACH Kontakt mit potentiell infektiösem Material
- ➔ 4 NACH direktem Patientenkontakt



© basierend auf „My 5 Moments of Hand Hygiene“, WHO 2009

© ASH 2011-2013

Bei invasiven Tätigkeiten ist zusätzlich nach dem unmittelbaren Kontakt mit der Patientenumgebung eine Händedesinfektion durchzuführen:

sehen in der Liste des Verbundes für Angewandte Hygiene (VAH-Liste) vorkommen.

Ambulante Einrichtungen - invasiv



© basierend auf „My 5 Moments of Hand Hygiene“, WHO 2009

© ASH 2011-2013

die Praxismitarbeiter und den Patienten.

Nach der RKI-Empfehlung zur Händedesinfektion sind vorzugsweise Mittel auf Wirkstoffbasis von Alkoholen zu verwenden, die den Standardzulassungen gemäß Paragraph 36 des AMG entsprechen. Die eingesetzten Präparate müssen

Wichtig: Das Präparat wird über sämtliche Bereiche der trockenen Hände unter besonderer Berücksichtigung der Innen- und Außenflächen einschließlich Handgelenke, Flächen zwischen den Fingern, Fingerspitzen, Nagelfalze und Daumen eingerieben und für die Dauer der Einwirkzeit feucht gehalten.

Ziel der hygienischen Händedesinfektion ist die Reduzierung der Krankheitserreger auf der Haut, um deren Verbreitung vorzubeugen. Die konsequente hygienische Händedesinfektion schützt vor einer unerwünschten Übertragung pathogener Keime auf die eigene Person,

Händewaschung

Eine Reinigung der Hände mit Wasser und Seife in der Arztpraxis genügt zum Schutz der Haut vor Arbeitsbeginn und nach Arbeitsende. Besonders durch die nicht ausreichende Reduzierung der Keimzahl ist die



Händewaschung keine Alternative zur Händedesinfektion. Ständiges Händewaschen lässt die Haut entfetten und einreißen, wodurch sie für Infektionserreger angreifbar ist.

Grundsätzlich ist bei der Händedesinfektion und -reinigung Folgendes zu beachten:

- An Händen und Unterarmen sind keine Uhren, Armreifen oder Ringe zu tragen.
- Korrekte und konsequente Durchführung der Händedesinfektion
- Einwirkzeiten der Händedesinfektionsmittel beachten
- Beachten der Verfallsdaten
- Gewährleistung von Händedesinfektionsmittelspendern in allen Behandlungsbereichen
- Ausstattung der Waschbecken mit Spendern für Waschlotion, Händedesinfektionsmitteln und Papierhandtüchern bzw. Einmalhandtüchern
- Empfohlen wird die Bestückung von Desinfektionsmittelspendern mit Einmalflaschen, weil ein Umfüllen mit Kontaminationsrisiken verbunden ist
- Waschlotionsspender müssen vor dem erneuten Füllen gründlich gereinigt und desinfiziert werden, auch für die Verwendung von Waschlotionen werden Einmalflaschen empfohlen
- Keine Stückseife und Gemeinschaftshandtücher bereitstellen/verwenden
- Handpflegemittel zur Verfügung stellen
- Verwendung von viruswirksamen Händedesinfektionsmitteln bei auftretenden Noroviren
- Schutzhandschuhe allein bieten keinen vollständigen Schutz vor Händekontamination, eine vorherige und anschließende hygienische Händedesinfektion sind nötig

Chirurgische Händedesinfektion

Die chirurgische Händedesinfektion ist vor allen operativen Eingriffen durchzuführen. Bedingungen dafür sind:

- Kurz und rund geschnittene Fingernägel
- Keine entzündlichen Prozesse oder Nagelbettentzündungen
- Ausschließlich Nägel und Nagelfalze sollen bei Bedarf mit einer weichen, (thermisch) desinfizierten Kunststoffbürste und hygienischem Handwaschpräparat gereinigt werden
- Bürsten der Hände und Unterarme ist wegen Hautirritation und höherer Keimabgabe zu unterlassen
- Armaturen und Spender dürfen nicht über Handkontakt bedient werden.

Die genannten Bedingungen gelten ebenso für die hygienische Händedesinfektion.

Ausführung:

- Hände und Unterarme werden bis zum Ellenbogen mit nach oben gerichteten Fingerspitzen und tief liegendem Ellenbogen während etwa einer Minute mit einem Handwaschpräparat gewaschen.
- Nach Abtrocknen mit einem keimarmen Einmalhandtuch wird die Händedesinfektion durchgeführt. Während der vom Hersteller angegebenen Einwirkzeit müssen Hände und Unterarme vollständig mit Desinfektionslösung benetzt sein. Anschließende Händetrocknung ist mit einem Rekontaminationsrisiko verbunden und nicht erforderlich. Allerdings müssen Hände vor Anlegen der Operationshandschuhe lufttrocken sein, um Hautschäden vorzubeugen.

Hautpflege

Aufgeraute, rissige und ungepflegte Haut kann eine Quelle für Krank-

heitserreger sein, da sie sich nicht vollständig desinfizieren lässt und eine Keimübertragung nicht auszuschließen ist. Regelmäßiges Eincremen der Hände mit rückfettendem Hautpflegemittel schützt und pflegt die Haut des Praxispersonals.

Hautpflegemittel sollten aus Spendern oder Tuben entnommen werden und wegen präparatunabhängiger nachgewiesener Wirkungsbeeinträchtigung der alkoholischen Händedesinfektion am günstigsten in Arbeitspausen bzw. nach der Arbeit angewendet werden.

Funktionelle Voraussetzungen und Ausstattung des Handwaschplatzes

Für jedes Patientenzimmer muss eine für die Beschäftigung leicht erreichbare Waschgelegenheit verfügbar sein. Ebenso sollten Waschgelegenheiten in der Nähe unreiner Arbeitsbereiche vorhanden sein. Die von dem Praxispersonal zu benutzenden Waschbecken sind mit je einem Spender für Händedesinfektionsmittel, Waschlotion und mit Hautpflegemitteln in Spendern oder Tuben auszustatten. Ebenso sind zur Vorbeugung von Hautirritationen Einmalhandtuchspender zu verwenden.

Eine weitere Maßnahme zur Infektionsprävention ist das Tragen von Arbeitskleidung und persönlicher Schutzausrüstung. Die konkreten Anforderungen dazu werden in der nächsten PRO thematisiert.

Ansprechpartner:
 Anke Schmidt, Tel. 0391 627-6453
 Conny Zimmermann
 Tel. 0391 627-6458
 Christin Richter,
 Tel. 0391 627-7454